

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Hier erhalten Sie den letzten fmCh Newsletter des Jahres 2010. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht : info@fmch.ch

Das Generalsekretariat der fmCh

Aus der Rede des fmCh Präsidenten Prof Urban Laffer an der Plenarversammlung vom 4. Dezember 2010 :

"Das kommende Jahr 2011 wird für die fmCh eine besondere Herausforderung darstellen. 2011 ist das Jahr vor Einführung von Swiss-DRG und Managed Care wird uns weiterhin beschäftigen. 2011 ist aber auch Wahljahr. Am 21. Oktober 2011 werden die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein neues Parlament wählen. Im Wahlkampf werden gesundheitspolitische Themen mit Sicherheit eine wichtige Rolle spielen. Die SP hat angekündigt, dass sie eine Volksinitiative für eine öffentliche Gesundheitskasse lancieren wird. Ich bin überzeugt, dass auch die anderen Parteien mit gesundheitspolitischen Themen in den Wahlkampf ziehen werden. Damit ist die fmCh gefordert. In den politischen Debatten muss die fmCh mit klaren und allgemein verständlichen Positionen präsent sein. Nach innen wird die fmCh viel Informationsarbeit leisten müssen. Es

wird eine grosse Herausforderung sein, unsere Truppen hinter einer gemeinsamen Position zu scharen.

Das ganze Jahr hindurch beschäftigt sich die fmCh mit Politik. Das hektische – um nicht zu sagen hysterische – Treiben auf Bundesebene ist ein wichtiger Grund, warum wir uns immer wieder mit neuen Vorlagen beschäftigen müssen. Aus welcher Motion ein Gesetz entstehen wird und welcher Vorstoss eine blosse Eintagsfliege ist, kann nicht immer mit Sicherheit vorausgesagt werden. Trotzdem dürfen wir uns durch den Aktionismus der Politik nicht verrückt machen lassen. Der Aktionismus ist letztlich Ausdruck von Rat- und Hilflosigkeit. Ich staune, wie viele Organisationen in den letzten Jahren entstanden sind : Stiftung für Gesundheitsförderung, Stiftung für Patientensicherheit, ANQ, Medical Board. Noch mehr staune ich, mit

welcher Umtriebigkeit die Ärzteschaft versucht, in diesen Organisationen vertreten zu sein. Bei Lichte betrachtet können alle diese Stiftungen und Vereine ohne das Fachwissen der Ärzte und ihrer Fachgesellschaften gar nicht existieren. Warum rennen wir also diesen Institutionen hinterher? Warum sagen wir nicht selbstbewusst: "Wir haben das nötige Wissen. Wir machen das selbst!"? Es ist höchste Zeit, dass wir selbstbewusster auftreten. Mit "selbstbewusst" meine ich freilich nicht "selbstherrlich" oder gar "überheblich". In die Selbstherrlichkeit vergangener, vermeintlich besserer Tage dürfen wir nicht zurückfallen. Alleine können wir die Medizin nicht mehr betreiben. Wir sind auf viele Partner angewiesen. Man kann diese Abhängigkeit bedauern. Man kann darin aber auch die Chance sehen, dass wir uns nicht um alles kümmern müssen. Wir können uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren: die Medizin, die wissenschaftlichen Grundlagen der Medizin, die Standards von Diagnostik und Therapie, die Sicherung der medizinischen Qua-

lität und die Förderung von medizinischen Innovationen. Wenn ich also sage, dass wir selbstbewusster auftreten sollen, so meine ich das in erster Linie für die ärztliche Tätigkeit. In medizinischen Fragen dürfen wir unsere Kompetenz und unsere Verantwortung nicht fahrlässig abtreten, etwa an selbsternannte Medical Boards. Wir haben jedes Recht der Welt, die Selbstbestimmung und die Selbstverantwortung des ärztlichen Handelns einzufordern. Was gute Medizin ist und was es braucht, um gute Medizin zu betreiben, wissen wir Ärzte am besten. Und damit komme ich auf den Aktionismus zurück. Wir müssen dem Aktionismus der Politik eine unaufgeregte, nüchterne, Fakten-basierte, medizinische sinnvolle und ökonomisch machbare Vision des Gesundheitswesens entgegensetzen. Wir müssen der Politik helfen, Prioritäten zu setzen. Wir müssen darlegen, was wirklich zählt und was blosser Effekthascherei ist. Wir müssen Wege zu echten Lösungen aufzeigen und von Irr- und Umwegen abraten."

In diesem Sinne wird sich die fmCh auch im nächsten Jahr 2011 unermüdlich für die Interessen ihrer Mitglieder einsetzen.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Das Generalsekretariat der fmCh

